Bis zum Jahre 376 nach der Gründung des japanischen Reiches, so erzählt man, gab es keinen Fuji-Yama; die Stelle, an der er sich jetzt weit, weit über die niederen Berge der Umgegend erhebt, war flach und hatte nicht den kleinsten Hügel. Aber in einer einzigen Nacht ist er entstanden. Urplötzlich erhob er sich in seiner ganzen Größe, und die Menschen staunten gewaltig über das Wunder und sahen mit Schrecken, wie er aus seinem Gipfel Feuer und lose Steine ausspie, die sich rings um den offenen Schlund auf seinen Gipfel lagerten. Wie lange dies Feuerspeien dauerte, weiß man nicht mehr; nur berichten die alten Geschichten, daß es sich noch mehrmals in späteren Tagen wiederholte. Jetzt aber ist dort oben seit vielen Menschenaltern alles erkaltet.

Das urplötzliche Erscheinen des Riesenberges war indessen durch ein Ereigniß hervorgerufen, daß sich in derselben Nacht weit ab im Westen, nicht weit von der Hauptstadt Kioto, vollzog. In selbiger Nacht wurden die Menschen auf eine weite, weite Strecke, im Nordosten jener Stadt, durch ein entsetzliches Getöse geweckt, das die ganze Nacht hindurch anhielt und alle Welt über die Maßen ängstigte. Neugierig traten die Leute anderen Morgens aus ihren Häusern, um zu erspähen, was sich zugetragen haben könnte, und, Wunder über Wunder, alle Berge, welche sich in jener Gegend befunden, und welche die Bewohner der Hauptstadt dort von jeher hatten emporragen sehen, waren auf unerklärliche Weise verschwunden. An ihrer Statt war ein prachtvoller, großer See entstanden, dessen Wassermassen sich einen Weg nach Südwesten bis zum Meere hin bahnten und noch heutigen Tages an der Hauptstadt Kioto vorbeiströmen. Die Bergmassen aber, welche an der Stelle jenes Sees, den man den Biwa-See nennt, gestanden hatten und in jener Schreckensnacht einstürzten, die eben waren es, welche in weiter Ferne wieder emporstiegen und den Fuji-Yama aus dem Erdboden erhoben.

Auf diese Weise ist der herrliche, blaue Biwa-See und der

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407